Bunzlauische Monathschrift

zum

Nutzen

und

Vergnügen.

Erster Jahrgang 1774.

Bunzlau, im Verlag des Waisenhauses.

387630

An unsre Freunde und Leser.

Wir übergeben Ihnen hiemit das Titelblatt und ein kurzes Real-Register über den ersten Jahrgang unsrer periodischen Schrift, die wir, wie Sie wissen, zum Besten des hiesigen Waisenhauses geschrieben haben. Dieser Gelegenheit bedienen wir uns, mit Ihnen, großmüthige Freunde, und geneigte Leser, auf diesen Seiten noch einige Worte zu sprechen.

Wir waren, da wir den Entschluß faßten unsre Monathschrift zu schreiben, gar nicht so stolz zu vermuthen, daß unsre Arbeit mit dem Beifall würde aufgenommen, und gelesen werden, den sie in dem abgewichnen Jahre wirklich gefunden hat. Es ist uns vielmehr am besten bekannt, mit welcher Schüchternheit wir es wagten, unsre gute Absicht durch das Mittel, das wir wählten, zu erreichen, und man würde uns allen insgesamt unrecht thun, wenn man uns der Autorsucht beschuldigen wollte. Wir glauben auch jetzt noch nicht, daß gerade die Vortreflichkeit unsrer Arbeiten uns so viele Leser zuwege gebracht, sondern wir schreiben den guten Abgang unsrer Blätter, der gnädigen Vorsehung Gottes, dem es gefiel, dieses Unternehmen zu segnen, und den thätigen und liebreichen Bemühungen der Freunde des hiesigen Waisenhauses, unsre Arbeit

zu empfehlen, und uns Leser zu verschaffen, vorzüglich zu.

Unterdeßen glauben wir doch auch behaupten zu können, daß wir dem Plan, den wir uns entworfen hatten, nicht untreu gewesen sind, und denselben nicht ganz unglücklich bisher ausgeführt haben. Vermöge dieses Plans sollte nicht für Gelehrte geschrieben werden, und eben darum sind keine eigentlich gelehrte Abhandlungen geliefert worden, sondern lauter solche Stücke die jedem nur einigermaßen denkendem Leser faßlich und nützlich seyn konnten. Es sollten moralische, physikalische und historische Stücke abwechseln, und man findet daher in jedem Monathstück aus jedem Fach etwas. Daß alle einzele Stücke jedem einzelen Leser gleich nützlich seyn, und zu gleichem Vergnügen gereichen sollten, konnte von den Verfassern nicht verlangt werden, und ihre Absicht konnte auch nicht seyn, so zu schreiben. Wir haben aber auch zu bemerken Gelegenheit gehabt, daß einzele Stücke, die diesem und jenem Leser gleichgültig waren, und nach seinen Umständen auch seyn mußten, andern desto angenehmer und nützlicher gewesen, weil sie etwas darinnen fanden, das für sie gehörte. Es sollte endlich unsre Monathschrift den Lesern so wohlfeil als möglich in die Hände gegeben werden, und diß ist bisher auch wirklich, und in gewißer Absicht zum Nachtheil des Waisenhauses geschehen.

Bey dem allem wissen wir sehr wohl, daß man einzele Stücke, die wir geliefert haben, mit Grund tadeln kann. Verständige Leser aber wissen, daß bey dergleichen periodischen Schriften um der Menge und Verschiedenheit der Leser sowohl als der Beiträger willen, oft Stücke mit unterlaufen müßen, denen man manche Mängel ansiehet. Und wo ist eine Monathschrift, die durchgehends gleich schätzbare und wohlgerathene Stücke enthält? Wir sind zufrieden, daß wir uns bewußt sind, es alles mit Fleiß und Ueberlegung so gut gemacht zu haben, als es Zeit und Umstände zuließen. Ja wir sind so bescheiden, daß wir es unsern Lesern als eine Wohlthat anrechnen, die sie einer nützlichen Anstalt, die Unterstützung bedarf, erwiesen haben, wenn sie unsre Blätter kauften und lasen. Haben Sie dafür, auch nur dann und wann etwas gefunden, das Ihnen zum Vergnügen, oder wohl gar zum Nutzen gewesen ist, (zum Schaden haben wir Ihnen nicht seyn wollen, und Gott wird uns behüten, daß wir es nie irgend einem Leser werden,) so freuen wir uns, und halten uns für belohnt.

Die würdigen Freunde des Waisenhauses, in und außer Schlesien, die mit so vieler Treue, und sorgfältiger Mühe die Ausbreitung der Monathschrift sich haben angelegen seyn laßen, die so manchen Leser verschafft und erhalten haben, wie sehr verdienen Sie den zärtlichsten Dank. Durch Ihre Beförderung sind diese Blätter in die Hände so vieler Leser gekommen, die sie vielleicht nie gekauft, und nie gelesen haben würden. Sie übernahmen insgesamt den Ihnen gemachten Antrag, sich dieser Mühe zu unterziehen, mit der größten Bereitwilligkeit, ja einige von Ihnen kamen der Bitte zuvor, und Sie haben ohne den geringsten Nutzen, ja oft mit manchem Schaden, das ganze Jahr hindurch erlaubet, daß Ihnen diese Blätter zum Abgeben an die Leser haben zugeschickt wer-

werden dürfen. Der HERR, der die geringste Wohlthat, die aus edlem Herzen einem Dürftigen erzeiget wird, nicht unvergolten laßen will, wird diese Freunde und Gönner des Bunzlauischen Waisenhauses gewis dafür segnen. Das Waisenhaus sowohl, als die Verfasser der Monathschrift halten sich Ihnen für höchst verbunden. Beide rechnen aber auch auf Ihre bisherige Gewogenheit gegen die gute Sache einer dürftigen Schulanstalt, und einer Monathschrift, die zur Förderung derselben geschrieben wird, so stark, daß sie es wagen, diesen würdigen Männern den Antrag zu machen, sich fernerhin für unser Unternehmen zu intereßiren. Die Verfasser bitten darum im Nahmen des Waisenhauses, und versprechen dagegen alles zu thun, um die monathliche Ausgabe eines Groschens, den Lesern durch nützliche und unterhaltende Ausarbeitungen so leicht zu machen, als möglich ist.

Unsre Leser sehen also, daß wir entschlossen sind, ferner zu schreiben, und wenn Sie sichs gefallen laßen wollen, unsre Blätter noch fernerhin zu kaufen und zu lesen, so bleiben wir in der angenehmen Verbindung, darinne wir nun ein Jahrlang mit einander gestanden haben. Unser Plan bleibt derselbe, und wir werden suchen ihn künftig zum Nutzen und Vergnügen unsrer Leser aufs beste auszuführen. Verschiedene meist ungenannte Freunde haben uns bisher Beiträge zu unsrer Monathschrift geliefert, davon wir auch zum Theil bereits Gebrauch gemacht haben. Wir danken dafür diesen Freunden hier öffentlich, und ersuchen Sie und andre damit fortzufahren. Wollte man uns auch fernerhin merkwürdige Vorfälle, die sich hie und da zugetragen haben, melden, so würden wir sie zur nützlichen und angenehmen Unterhaltung unsrer Leser, in unsern Blättern gern bekannt machen. Dann und wann werden wir vielleicht auch ein herausgekommenes nützliches Buch durch eine kurze Anzeige unsern Lesern bekannt zu machen suchen.

Da wir auch von Zeit zu Zeit Zuschriften von ungenannten Verfassern erhalten haben, auf die bisher nicht füglich hat geantwortet werden können, so wollen wir jetzt wenigstens diesen Freunden bezeugen, daß ihre Zuschriften richtig eingegangen sind, und zugleich auf eins und das andre, das sie enthielten, kurze Antwort ertheilen. Wir ersuchen den Freund, der uns **Etwas für die Herren Candidaten** mit dem Versprechen zugeschickt hat, andere Stücke einzusenden, sowohl die Fortsetzung seiner Abhandlung, davon künftig Gebrauch gemacht werden soll, als auch die andern versprochenen Stücke uns geneigt mitzutheilen. Dem Landwirth, der wegen eines bewährten Mittels wider den Hedrich auf den Feldern Anfrage gethan hat, müßen wir versichern, daß wir zwar mit verschiedenen erfahrnen Landwirthen darüber gesprochen, aber noch keine Anweisung erhalten haben, die dem Verlangen des Anfragers hinlängliche Genugthuung geben könnte. Sobald diß aber geschehen sollte, wird in unsern Blättern Nachricht davon gegeben werden. Demjenigen Verfasser der uns seine Gedanken über die Abhandlung von den Calenderzeichen mitgetheilt hat, wird zur Nachricht gegeben, daß die Verfasser in einem der nächsten Stücke des künftigen Jahres die versprochene Abhandlung vom Mond und desselben Einfluß auf die Erde liefern werden. Dem Herrn *Hilarius* der unter

ter dem 12 Dec. uns seine Gedanken über unsre Monathschrift mitgetheilt, und sich zum Einsenden verschiedener Stücke allerley Inhalts erboten, auch um baldige Antwort auf seine Zuschrift gebeten hat, melden wir, daß wir die Aufsätze, die er uns schicken will, gern annehmen, und von denselben auch, in so fern sie dem Plan unsrer Monathschrift gemäß sind, Gebrauch machen wollen. Allein die Stücke von der andern angezeigten Art, die er nahmhaft macht, möchten wir wohl kaum brauchen können, und müssen also die Einsendung derselben verbitten. Für die in andern Zuschriften geäußerte gute Gesinnung gegen unser Unternehmen, und für den Beifall der einzelnen Abhandlungen gegönnt worden, danken wir ihren Verfassern verbindlich.

Den meisten unsrer Leser kann und wird es wohl gleichgültig seyn, ob sie wissen wer die Verfasser sind; es scheint aber aus gewißen Gründen nicht undienlich zu melden, daß außer denen die sich hier befinden, noch einige ordentliche Mitarbeiter ausserhalb Bunzlau sind. Uebrigens bleibt der Preis unsrer Blätter auch künftig derselbe. Sollte es Freunden und Lesern gefällig seyn auf den ganzen Jahrgang wieder zu pränumeriren, so würde diß der Druckerey sehr zu statten kommen, da dieselbe durch Anschaffung neuer Lettern zu recht gutem Druck fürs künftige Jahr, eine ansehnliche Ausgabe hat machen müßen. Gott laße in Gnaden unsre Bemühungen fernerhin unsern Lesern zum wahren Nutzen und zur Erreichung unserer guten Absichten fürs Waisenhaus gesegnet seyn. Diß wünschen die Verfasser, und empfehlen sich ihren Freunden und Lesern.

Bunzlau, den 30. December 1774.

Bunzlauische Monathschrift zum Nutzen und Vergnügen.

Erstes Stück.

Monath Januar 1774.

Historische Nachrichten.

Neuere Weltbegebenheiten.

Nichts beschäftiget jetzt jedermanns Neugierde so sehr, als der Krieg, der mit so vielem Eifer in den östlichen Gegenden von Europa geführet wird. Zwo Monarchien, die in Ansehung der Anzahl ihrer Einwohner die mächtigsten in Europa, und in Absicht der Ausdehnung ihrer zusammenhangenden Länder die größsten in der Welt sind, unterhalten ihn nun schon seit so viel Jahren mit der größsten Hitze. Es ist gewiß, daß Rußland ihn bisher mit vielem Glück und die Pforte mit einem beträchtlichen Verlust, fortgesetzt hat. Ob aber die Vortheile, so das erstere bisher davon gehabt, den ungeheuren Unkosten, so darauf verwendet worden, gleich kommen, ist wohl eine andre Frage. Man wird fast daran zweifeln, wenn man nur das eine bedenkt, daß Rußland unter allen Ländern auf der Welt, nach Proportion der Größe seiner Länder die wenigsten Einwohner hat. Einem solchen